

Gemeinsam für Geschwister



Foto: Fotolia/Sonya Elichison

Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde von FamilienBande,

wie eindrucksvoll sich ambivalente Gefühle wie Einsamkeit, Trauer oder auch Zorn künstlerisch umsetzen lassen, zeigt der Plakatwettbewerb für Designstudenten zum Thema „Ich bin auch noch da! Geschwister von chronisch kranken oder behinderten Kindern brauchen mehr Aufmerksamkeit“. Die vier prämierten Plakate wurden bereits auf mehreren Veranstaltungen und Kongressen ausgestellt und fanden dort große Anerkennung.

Selbstwertgefühle durch positive Erlebnisse und Erfahrungen zu stärken ist Hauptanliegen der Geschwisterwochen, die die Gesellschaft für Mukopolysaccharidosen (MPS) e.V. Geschwisterkindern jährlich anbietet. Als Preisträger des FamilienBande Förderpreises 2013 in der Kategorie „Innovation/Erstprojekt“ wird die Arbeit der Gesellschaft für MPS in dieser Ausgabe näher beleuchtet.

Geschwisterkinder stark machen – Mit diesem Ziel wurde das Präventionstraining Supporting Siblings (SuSi) für soziale Einrichtungen entwickelt und auf dem 8. Workshopkongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Trier vorgestellt. Die Resonanz auf den Vortrag zeigt, dass mit dem Projekt ein wichtiges Thema angesprochen wird.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen. Gemeinsam für Geschwister!



Mark Never,
Vorstand (Vors.)
Novartis Stiftung
FamilienBande



Irene von Drigalski,
Geschäftsführerin
Novartis Stiftung
FamilienBande

Plakatwettbewerb

Mehr als tausend Worte

Junge Künstler setzen Geschwisterkinder ausdrucksstark in den Mittelpunkt



„Mama muss sich ja um Lena kümmern“
1. Platz: Julia Pol (23)

„Mit meinem Plakat wollte ich zeigen, dass Geschwisterkinder oft selbstständiger und vielleicht sogar erwachsener sein müssen, da die Eltern weniger Zeit und Kraft durch die Pflege eines kranken oder behinderten Geschwisterkindes haben. Doch jedes Kind braucht die Möglichkeit auch wirklich Kind sein zu dürfen. Deshalb stelle ich mir die gesunden Geschwister als kleine Helden vor.“ So erklärt Julia Pol (23) ihr Werk „Mama muss sich ja um Lena kümmern“, das einen wild entschlossenen Jungen zeigt, der sich einen Nudeltopf über den Kopf gestülpt hat und in der Hand ein Papierschwert hält. Denn er muss sich seinen

Platz im Leben erkämpfen, und er übernimmt dabei auch noch in hohem Maße Verantwortung – mehr als andere Kinder in seinem Alter.

Das Plakat von Julia Pol entstand im Rahmen eines von FamilienBande initiierten Wettbewerbs für Designstudenten der Hochschule für Gestaltung Offenbach zum Thema Geschwisterkinder und wurde mit dem 1. Preis ausgezeichnet. Unter 34 Einreichungen wurden drei weitere Plakate von der Jury, bestehend aus Kommunikationsexperten der Initiato-



Medienspiegel



Spiegel online

„Geschwister kranker Kinder:
Hilfe gegen das Gefühlswirrwarr“
Mittwoch, 21.08.2013

Liebe, Eifersucht, Trauer, Wut – mit diesen ambivalenten Emotionen sehen sich viele Geschwister konfrontiert. Doch nur wenig von dem, was im Inneren der Geschwister vor sich geht, dringt nach außen. Und wenn doch, würden die Eltern häufig nicht reagieren können, weil sie emotional stark mit ihren eigenen Sorgen und Ängsten beschäftigt seien, erläutert ein Team aus Wissenschaftlern um den Psychologen Florian Juen von der Universität Innsbruck. Damit die Kinder lernen, mit dem Gefühlswirrwarr umzugehen, sei es deshalb wichtig, ihnen Unterstützung anzubieten. Dies bestätigt auch Irene von Drigalski, Stiftung FamilienBande. **Vollständiger Artikel unter www.spiegel.de/gesundheit**

ZDF – Mona Lisa

„Stark sein für den Bruder“
Samstag, 29.06.2013

Paulinas (12 Jahre) Bruder Tristan hat eine seltene Gehirnerkrankung. Tristan ist 9, doch geistig ist er auf dem Stand eines 3-Jährigen. Er braucht die volle Aufmerksamkeit seiner Mutter und seiner Schwester. Die Mutter beschleicht das Gefühl: „Die Paulina ist wieder viel zu kurz gekommen.“ Auch einem starken Mädchen wie Paulina wird es manchmal zu viel, dass ihr Bruder immer im Mittelpunkt steht. Kraft und Selbstvertrauen können Geschwisterkinder in Seminaren tanken, wie sie von der Lebenshilfe Bremen angeboten werden. Geschwister wie Paulina müssen schnell erwachsen werden. Doch bei allen Schwierigkeiten, die die Verantwortung mit sich bringt, einen anderen Bruder will sie nicht. **Vollständige Sendung unter www.zdf.de/ZDFmediathek.**



Isabel Blumenthal (25, 2. Platz) versucht, das Gefühl des gesunden Kindes aufzuzeigen. „Das vernachlässigte Kind empfindet sich nicht nur als außenstehend, es hat regelrecht das Gefühl, als sei der Rest der Familie zu einem großen, nicht zu bezwingenden Monster geworden“, erklärt sie ihren Entwurf.

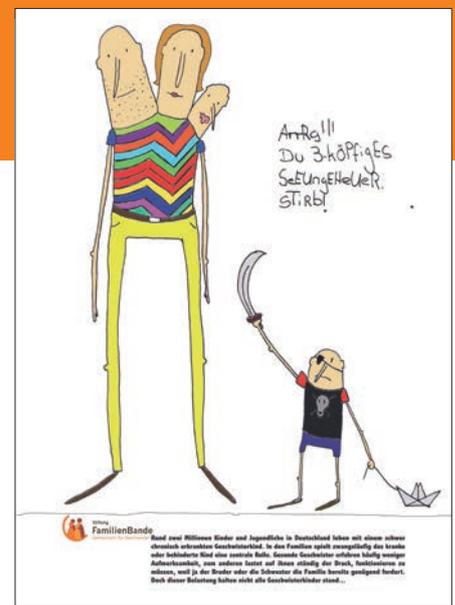
Einsamkeit und Ausgrenzung darzustellen war der Ansatz von Tatjana Prenzel (21, 3. Platz): „Mein Plakat konzentriert sich ausschließlich auf das Geschwisterkind, das auf sich allein gestellt ist. Aus diesem Blickwinkel soll deutlich werden, dass für ein Geschwisterkind nur der Moment zählt, in dem seine Schwester oder sein Bruder mehr Aufmerksamkeit bekommt als es selbst.“

„Wo ist Tim?“ lautet der Titel des Plakats von Martin Dörr (22, 3. Platz): Zu sehen ist eine fiktive „Aufgabenliste“ der Mutter zweier Kinder: dem behinderten Max und dem gesunden Tim. Auf der Liste überwiegen die täglichen Aufgaben rund um die Pflege von Max, „welche die Eltern so vereinnahmen, dass vergessen wird, Tim von der Schule abzuholen. Das gesunde Geschwisterkind wird zur übersehbaren Nebensache im Alltag. Erst um 23 Uhr wird sich panisch die Frage gestellt: ‚Wo ist Tim?‘“, erklärt Martin Dörr.

Bei Veranstaltungen und Kongressen erweisen sich die Plakate immer wieder als idealer Einstieg in sehr persönliche Gespräche. Ob Kinderärzte oder Eltern, Geschwisterkinder oder Fachkräfte – keiner, der die Bilder intensiv betrachtet, bleibt unberührt. Dabei lässt sich zahlenmäßig kein eindeutiger Sieger aus-

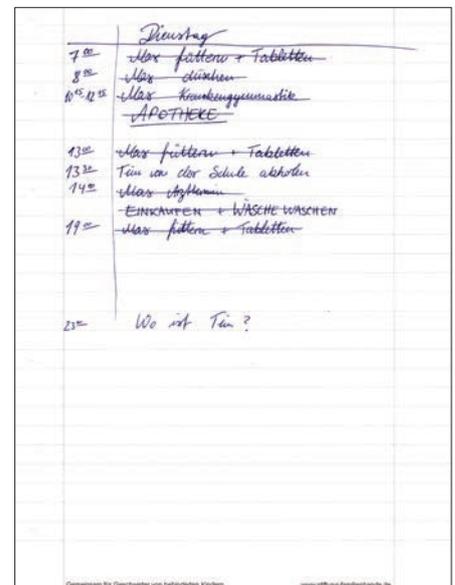


„Ich bin auch noch da!“
3. Platz: Tatjana Prenzel (21)



„3-köpfiges Seungeheuer“
2. Platz: Isabel Blumenthal (25)

machen, da jedes Werk unterschiedliche Empfindungen beim Betrachter hervorruft. Während der trotzige und wütende Gesichtsausdruck bei „Mama muss sich ja um Lena kümmern“ die einen geradezu magisch anzieht („Genauso war das bei mir. Nur hätte ich das so nicht sagen können.“), stößt er bei anderen genauso heftig auf Ablehnung. Diese erkennen Geschwisterkinder mehr in dem Mädchen mit dem Teddy von Tatjana Prenzel: „Einige Geschwister wenden sich ab und denken: Nur der Teddy hält zu mir,“ beschreibt eine betroffene Oma. „Es ist wirklich so!“, wird häufig von Eltern bestätigt, die ihren Blick von „Wo ist Tim?“ gar nicht abwenden können. Dass man das Thema auch mit einem Schuss Humor angehen kann, zeigt das „Dreiköpfige Seungeheuer“, das von vielen geschätzt wird, denen die anderen Bilder zu ernst sind. „Keines ist besser als das andere, jedes drückt einen wichtigen Aspekt der vielschichtigen Problematik aus!“, fasste eine Kinderärztin aus Hannover zusammen.



„Wo ist Tim?“
3. Platz: Martin Dörr (22)

Preisträger des FamilienBande Förderpreises 2013 in der Kategorie „Innovation/Erstprojekt“

Auf der Suche nach dem Selbst

Gesellschaft für Mukopolysaccharidosen (MPS) e. V.



Die eigenen Stärken ausfindig machen, Bedürfnisse aussprechen, sich einfach mal fallen lassen zu können – das und noch vieles mehr ermöglichen die Geschwisterwochen der Gesellschaft für Mukopolysaccharidosen (MPS) e. V.

Die Gesellschaft für MPS e. V. setzt sich bundesweit für ein selbstbestimmtes Leben mit der unheilbaren Krankheit Mukopolysaccharidosen ein. Mit den jährlichen Geschwisterwochen wird auch für die betroffenen Geschwister ein Rahmen geschaffen, in dem sie Erfahrungen austauschen und einen geschützten Raum für Gespräche finden können.

Das Thema 2013 – ICH – gilt der Identitätsfindung von Geschwisterkindern zwischen normativen Ansprüchen und außergewöhnlichen Lebenshintergründen. Dabei können sich die Geschwisterkinder mit ihren eigenen Bedürfnissen und Erwartungen auseinandersetzen und ihr Selbstwertgefühl durch positive Erlebnisse und Erfahrungen stärken.

Mithilfe der eigenschöpferischen Entwicklung und Umsetzung eines Filmprojekts zum Thema ICH ist die Entdeckung und Festigung der persönlichen Stärken Hauptziel der Geschwisterwochen.

Die Jury des FamilienBande Förderpreises hebt lobend hervor:

„Mit der Videoaktionswoche zum Thema ICH hat der MPS e. V. ein innovatives, sehr wirksames Modell entwickelt. Sowohl für die Geschwisterkinderarbeit auf niederschwelligem (Freizeitgestaltung bis Selbstreflexion) als auch intensivem (Therapie) Versorgungsniveau kommt dem modernen und bei Jugendlichen besonders attraktiven Me-

dium Film ein hoher Stellenwert zu. So wird während der Planungsphase des Films in einem ersten Schritt die Thematik des ICHs entwickelt. Diese wird im Zuge der Filmaufnahme aktiv gestaltet in Szene gesetzt. Während der Bearbeitung des Filmmaterials sowie der Betrachtung des fertigen Filmes kann die Entwicklung des eigenen ICHs reflektiert und aufgearbeitet werden. Folglich bietet das Medium Film den Geschwistern eine außergewöhnliche Artikulationsmöglichkeit, durch die sie sich auf spielerischem Weg kreativ ausdrücken können.“

Die Eckdaten

Gesellschaft für Mukopolysaccharidosen (MPS) e. V.

Gegründet: 1986

Anschrift: Pappelweg 6, 63741

Aschaffenburg

Internet: www.mps-ev.de

E-Mail: carmen.kunkel@mps-ev.de

Tel.: 06021 858373 – Carmen Kunkel

„Jetzt bin ICH mal dran!“

Verbund für Geschwister veranstaltete größtes Geschwistercamp in Deutschland

„Ich fahre mit beim SuperSommer-Camp, weil ich es schön finde, viele andere Kinder kennenzulernen, die das Gleiche erlebt haben oder gerade in der gleichen Situation sind wie ich. Wir verstehen uns einfach“, berichtet die 12-jährige Miriam, Schwester eines an Krebs erkrankten Bruders. Miriam ist eine von 60 Kindern und Jugendlichen des Geschwistercamps „Jetzt bin ICH mal dran!“, das vom 15.07. bis 24.07. am Irmengardhof der Björn Schulz Stiftung am Chiemsee stattgefunden hat.

Organisiert wurde das SuperSommer-Camp vom Verbund für Geschwister. Der Verbund besteht aus acht Einrichtungen aus den neuen Bundesländern, die sich zusammengeschlossen und vernetzt haben, um eine qualitativ hochwertige Arbeit für Geschwister sicherzustellen. Für diese Form der Vernetzung erhielt der Verbund am 15. März 2013 in Nürnberg den FamilienBande Förder-

preis für besondere Leistungen in der Geschwisterarbeit.

Über zehn Tage lang wurden Kinder von insgesamt 20 Betreuern liebevoll und individuell begleitet. An den Vormittagen standen Themen wie eine kindgerechte, spielerische Krankheitsaufklärung oder die Förderung spezifischer Lebenskompetenzen und Problemlösefähigkeiten auf dem Programm. Freizeitpädagogische Angebote wie Basteln, Floßfahren oder Klettern boten den Geschwistern an den Nachmittagen die Möglichkeit, sich besser kennenzulernen.

Dabei kam kein Geschwisterkind zu kurz: „Der hohe Betreuungsschlüssel von drei bis vier Kindern auf einen Betreuer trägt unserem Motto ‚Jetzt bin ICH mal dran!‘ Rechnung. Wir wollen eben nicht nur mit den Kindern eine schöne Freizeit verbringen, sondern ihnen auch individuell als Ansprechpart-

ner für alle Problemlagen zur Verfügung stehen“, so Florian Schepper, Psychologe der Elternhilfe für krebskranke Kinder Leipzig e. V.

Und was hat Miriam am SuperSommer-Camp am besten gefallen? „Spaß haben mir vor allem die Ausflüge gemacht. Die Floßfahrt war einfach nur toll! Und man findet hier schnell Freunde!“



Gemeinsam auf dem Gipfel – Während einer ausgiebigen Wanderung konnten die Geschwister in der Natur sein, sich austoben und einfach mal Spaß haben.

Literatur-Tipps

„... und um mich kümmert sich keiner!“

von Ilse Achilles



In der 5. aktualisierten Neuauflage beschreibt die Autorin, wie sich Geschwister behinderter und chronisch kranker Kinder entwickeln und welche Chancen und Risiken mit der besonderen Familienkonstellation verbunden sind. Sie zeigt an vielen Beispielen, wie Eltern und soziales Umfeld Geschwister unterstützen und Gefährdungen vermeiden oder verringern können. Neu in der 5. Auflage ist u.a. ein Beitrag über die Stiftung FamilienBande. Das Buch ist eine gelungene Mischung aus Erfahrungsberichten betroffener Kinder und Erwachsener, Forschungsberichten sowie praktischen Hilfen und Ratschlägen.

„Janusz Korczak – Herausforderungen in der Begleitung von Geschwistern“

Mit und von Geschwistern lernen



Mit ganz persönlichen Beiträgen meldeten sich Geschwister aller Altersgruppen sowie MitarbeiterInnen und ReferentInnen auf der Janusz-Korczak-Fachtagung zu Wort, die am 19./20. April 2013 in Bremen stattfand.

Diese Beiträge sowie Erfahrungen aus 30 Jahren Geschwisterbegleitung von Marlies Winkelheide können in der Dokumentation der Fachtagung nachgelesen werden. Der Band kann über die Janusz-Korczak-Geschwisterbücherei versandkostenfrei für 20 Euro bezogen werden (www.geschwisterbuecherei.de, geschwisterbuecherei@t-online.de).



Impressum

Inhalte: Netzwerk FamilienBande
Redaktion und Realisation: COMMPARTNERS, info@commpartners.de, Holzkirchen
Herausgeber: Novartis Stiftung FamilienBande
Öflinger Straße 44, D-79664 Wehr/Baden

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Bitte teilen Sie uns mit, was Ihnen an FamilienBande AKTUELL gut gefallen hat oder was besser gemacht werden könnte. Wenn Sie den Newsletter nicht bekommen möchten, bitten wir Sie ebenfalls um eine kurze Nachricht an info@stiftung-familienbande.de

Unterstützt von



Aktuelles

SuSi und die Wissenschaft

„Seit SuSi ist mein Kind selbstsicherer und traut sich mehr.“ oder „Mein Kind äußert seine Bedürfnisse klarer, kann seine Gefühle besser spüren und mitteilen.“ – so berichten Eltern, deren Kinder bereits an dem Präventionsprogramm SuSi teilgenommen haben. SuSi wurde vom Institut für Sozialmedizin in der Pädiatrie in Augsburg (ISPA) in Zusammenarbeit mit der Stiftung FamilienBande und der Universität Flensburg mit dem Ziel entwickelt, bei Geschwisterkindern Lebenskompetenzen wie Konfliktfähigkeit und Selbstwertgefühl auf spielerischem Weg zu stärken. Dabei lernen Geschwisterkinder unter anderem, wie sie von sich aus Probleme bei ihren Eltern anspre-

chen und gemeinsam Lösungsmöglichkeiten finden können. Am 9. Mai 2013 wurde SuSi auf dem 8. Workshopkongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGP) in Trier vorgestellt. „Dass ein Vortrag zum Thema Geschwisterkinder für das Symposium des Kongresses angenommen wurde, zeigt, dass wir uns mit dem Training auf einem guten und wissenschaftlich anerkannten Weg befinden. Wir werden SuSi weiterentwickeln und validieren. Hierfür kooperieren wir mit anderen Einrichtungen und übertragen das Training auf deren Standorte“, so Kerstin Kowalewski, ISPA. Zusätzlich zu dem Vortrag über SuSi, wurde der ebenfalls von FamilienBande geförderte GeschwisterCLUB des ISPA, der aus fünf Gruppen- und Einzelangeboten besteht, in einer 90-minütigen Poster-Session vorgestellt. Die Präsenz des Themas auf dem Kongress soll nicht zuletzt auch die Wissenschaft für das Thema Geschwisterkinder stärker sensibilisieren und „ins Boot holen“.

Auszeichnung

GeschwisterCLUB gewinnt IBK-Preis für Prävention und Gesundheitsförderung

Der GeschwisterCLUB wurde am 23. April 2013 mit dem Preis für Gesundheitsförderung und Prävention der Internationalen Bodensee Konferenz (IBK) ausgezeichnet. Das Programm wurde aus über 150 Bewerbern ausgewählt und erhielt den mit 2.000 Euro dotierten dritten Preis. „Das Projekt überzeugt insbesondere durch seinen systematischen Charakter: Nicht nur eine einzelne Institution, sondern ein eigentliches Netzwerk von Organisationen ist darin eingebunden“, so die Jurybegründung zur Vergabe des Preises. GeschwisterCLUB-Projektleiter Thore Spilger (ISPA) freut sich sehr über die Auszeichnung: „Der Gewinn des IBK-Preises bestätigt, dass wir mit unserer Geschwisterbegleitung ein wichtiges Thema ansprechen.“

Informationen zu SuSi sowie zum GeschwisterCLUB erhalten Sie unter www.ispa-bunterkreis.de/projekt-geschwisterkinder oder bei M. A. Kerstin Kowalewski, Tel. 0821 4004922 und bei Dipl.-Psychologe Thore Spilger, Tel. 0821 4004921.

Fördern und gewinnen

Bärenstarker Adventskalender



Mit dem Kauf dieses Adventskalenders unterstützen Sie die Freizeit für die Geschwister behinderter Kinder. Außerdem haben Sie die Chance auf tolle Preise ab 200 Euro. Ideal als Geschenk für Familie, Freunde und Verwandte (www.kalender.carlstiftung.de). Bestellung per E-Mail an: kalender@carlstiftung.de

